

27.05.2013

Kleine Anfrage 1287

des Abgeordneten André Kuper CDU

Steigende Zinsen als großes Risiko für Kommunen

Anlässlich der Vorstellung des KfW-Kommunalpanels am 23. Mai 2013 sind auch die Gefahren der steigenden Kassenkredite der Kommunen in den Blick geraten. Bundesweit finanzierten Kommunen im zurückliegenden Jahr 2012 nach Zahlen der staatlichen Förderbank KfW insgesamt Ausgaben im Volumen von 46,5 Milliarden Euro über Kassenkredite. Eigentlich sind diese kurzfristigen Finanzierungsinstrumente gedacht, um vorübergehende Engpässe zu überbrücken und nicht dauerhaft laufende Aufgaben zu stemmen. Allein die Kommunen in Nordrhein-Westfalen halten rund die Hälfte der bundesweiten Kassenkredite.

Der Chefvolkswirt der KfW-Bank warnt dabei davor, dass in den derzeit niedrigen Zinsen ein enormes Risiko für die Kommunen liegt. Erhöhen sich die Zinsen, würden auch die Ausgaben der Kommunen schnell erhöhen. Die Kommunen müssten dieses Szenario im Blick haben.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung

1. Wie bewertet die Landesregierung das Risiko für die Kommunen in NRW durch steigende Zinsen anlässlich der „Rekordsumme“ an Kassenkrediten in NRW?
2. Wie haben sich die Zinszahlungen der Kommunen in den letzten Jahren entwickelt (seit 2010 Auflistung nach Kommunen)?
3. Wie stellt sich aktuell das Verhältnis zwischen der Höhe der Zinszahlungen und dem Schuldenstand der Kommunen des Landes im Vergleich zu anderen Bundesländern dar?
4. Welche Schlussfolgerungen zieht die Landesregierung daraus auf die Qualität des Schuldenmanagements?

Datum des Originals: 24.05.2013/Ausgegeben: 28.05.2013

5. Welche Verbesserungsmöglichkeiten werden durch den Landesgesetzgeber gesehen?

André Kuper